



Ausgabe
5/2015

Bayerische Sozialnachrichten

Mitteilungen der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern



Foto: Katarzyna Biaziewicz / fotolia

LEBEN UND STERBEN

Hospiz- und Palliativ-Care



Hospiz- und Palliativ-Care - Fürsorge „mitten im Leben“

Arbeiterwohlfahrt. Die Bayerische Arbeiterwohlfahrt engagiert sich im Bayerischen Hospiz- und Palliativbündnis (BHPB) für eine flächendeckende Hospiz- und Palliativversorgung mit ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen und Diensten.

Die Mitglieder des BHPB haben sich als Ziel gesetzt, die gemeinsame Entwicklung eines Rahmenkonzeptes sowie den gleichzeitigen Aufbau einer trägerneutralen Beratungsstruktur für die Interessen der allgemeinen und spezialisierten ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern voranzubringen. Für die Arbeiterwohlfahrt Bayern ist es insbesondere relevant, jedem Menschen, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung, Krankheit und Behinderung die Möglichkeit der selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebensgestaltung, auch für die letzte Lebensphase zu geben und durch palliative Leistungen zu unterstützen und zu begleiten.

Das am 05.11.2015 beschlossene Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland begrüßt die Arbeiterwohlfahrt Bayern ausdrücklich. Es stellt einen ersten Anfang dar, den Aufbau der notwendigen Maßnahmen zur Entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland zu fördern.

Die Kostenübernahme der Palliativversorgung in die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) wurde bereits seit Langem von der Arbeiterwohlfahrt Bayern gefordert. Die AWO Bayern steht deshalb gänzlich hinter diesem Beschluss.

Im Rahmen des Beschlusses sind im vertragsärztlichen Bereich zusätzlich

vergütete Leistungen für die Hospiz- und Palliativversorgung entschieden worden. Diese ermöglichen den stationären Pflegeeinrichtungen, ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine individuelle Versorgungsplanung anzubieten. Somit wird eine umfassende medizinische, pflegerische, psychosoziale und seelsorgerische Betreuung in der letzten Lebensphase für den Bewohner gewährleistet. Darüber hinaus wird die Palliativversorgung im Bereich häuslicher Krankenpflege ebenfalls erweitert. Die Richtlinie über die Verordnung häuslicher Krankenpflege zu Leistungen der Palliativpflege wird deutlicher definiert. Ebenso begrüßen wir, die Arbeiterwohlfahrt Bayern, die finanzielle Ausstattung stationärer Kinder- und Erwachsenen-Hospize mit der Erhöhung des Mindestzuschusses der Krankenkassen und der künftigen Übernahme von 95 Prozent der zuschussfähigen Kosten. Die beschlossenen eigenständigen Rahmenvereinbarungen für stationäre Kinderhospize stellt eine Verbesserung der Hospizkultur und Palliativversorgung dar.

Durch die Stärkung der Hospizkultur und Palliativversorgung in Krankenhäusern wird den Versicherten das Recht eingeräumt, auf individuelle Beratung und Hilfestellung durch die gesetzlichen Krankenkassen bei der Auswahl und Inanspruchnahme von Leistungen der Palliativ- und Hospizversorgung zurückzugreifen. Die Arbeiterwohlfahrt Bayern begrüßt insbesondere auch den Auftrag, dass die GKV-Spitzenverbände in regelmäßigen Abständen über die Versorgungsinstrumente berichten, um mehr Transparenz über die Entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung zu gewährleisten.

Wie eine gelungene Hospiz-Versorgung in Zukunft gestaltet werden

kann, zeigt das Seniorenzentrum Redwitz des AWO Bezirksverbands Ober- und Mittelfranken e. V. und seine Dienstleistungen. Das Seniorenheim hat bereits im Oktober 2012 ein spezielles Palliativappartement in Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Lichtenfels und der Spezialisierten Ambulanten Palliativen Versorgung (SAPV) in Bamberg eingerichtet. Wie der Leiter der Einrichtung Dr. Steffen Coburger hervorhebt, hat „die Begleitung und Betreuung schwerstkranker Menschen und Sterbender dadurch ihren Platz mitten im Leben“. Der Hospizgedanke steht dafür, „Sterbenden die Aufmerksamkeit und Fürsorge zu geben“.

Eigens zu diesem Vorhaben wurde ein Doppelzimmer zum Einzelzimmer umgebaut und nach neuestem Standard eingerichtet. Das Hospizappartement ist ein alten- und behindertengerecht ausgestattetes Einzelappartement mit gemütlichem, wohnlichem Charakter und bietet den Angehörigen die Möglichkeit der Übernachtung oder sich auszuruhen. Bei Anfrage besteht die Möglichkeit, Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospizvereins zu bekommen. Die Palliativpflege wird von der SAPV Bamberg übernommen. Die pflegerische Betreuung und Versorgung erfolgt durch qualifiziertes Fachpersonal. „Es gibt immer mehr Menschen, die in dieser letzten Phase nicht zu Hause bleiben können“, betont Dr. Steffen Coburger. Mit dem Aufbau des Hospizappartements wurden Maßstäbe gesetzt, die beispielhaft für die Umsorgung Sterbender sein können.

*Dr. Ayse Cicek
Pflegewirtin/Gesundheitsmanagerin
Referentin Altenhilfe/Pflege
AWO Landesverband Bayern e.V.*